

Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist die Obstruction von den oppositionellen Fractionen zu einer gemeinsamen Sache declarirt worden. Unter dem Schlagworte: „Förderung der Wahlreform und Wahrung der Redefreiheit“ werden alle nur denkbaren Fractionen, welche die Geschäftsordnung an die Hand gibt, angewendet, um das Zustandekommen der Steuerreform zu verhindern. Mit welchem Effecte — wird die Folge lehren.

Eine Zuschrift des vaticanischen Correspondenten der „Pol. Corr.“ constatirt, daß der kürzlich in Rom eingetroffene Führer der belgischen Christlich-Socialen, Abbé Daens, vor die Congregation des Concils und der Inquisition citirt worden sei, da er beschuldigt wird, gegenüber dem ihm vorgelegten Bisthof Acte der Insubordination begangen zu haben. An den genannten Abbé werde — wie man glaubt — demnächst ein öffentliches „Monitum“ ergehen, das sich indirect gegen die christlich-socialen Partei in Belgien und in anderen Ländern richten wird. Es sei nunmehr allgemein bekannt, daß die Abberufung des bisherigen Nuntius in Brüssel, Mgr. Francisca Nava, auf Wunsch der belgischen Regierung erfolgt sei, da derselbe die christlich-socialen Bewegung in zu offenkundiger Weise unterstützte habe.

Nach einer Sophioter Zuschrift der „Pol. Corr.“ wären aus den von den macedonischen Organen in Bulgarien erst jetzt veröffentlichten Beschlüssen des kürzlich abgehaltenen macedonischen Congresses folgende hervorzuhellen: Sämmtliche macedonischen Vereine in Bulgarien bilden ein einheitliches Ganzes mit einem zwanzigkiedrigen Comite, das seinen Sitz in Sophia hat, an der Spitze. Das einzige Ziel der neuen Organisation sei die Herbeiführung der durch die Mächte garantierten politischen Autonomie der Bevölkerung Macedoniens und des Vilajets Adrianopel. Dieses Ziel soll durch Agitation in den übrigen Balkanstaaten, durch Druckschriften, durch die Entsendung von Deputationen und Memoranden an die Großmächte u. s. w. angestrebt werden.

Die Lage in Marokko, deren Unsicherheit bekanntlich den Grund zu der eben erfolgten Hinberordnung des deutschen Kreuzers „Marie“ gegeben hat, wird von Privatmittheilungen in einem wahrhaft trostlosen Lichte geschildert. Der jetzige Sultan sei absolut unvermögend, den Geist des Aufwuchs zu bändigen; überall erhebe die Anarchie ihr Haupt, fast alle Kohlenflamme befinden sich in offenem Aufruhr gegen die Autorität der Scherifischen Regierung. Maratsch wird von dem Stamme der Rahammas belagert, die dem dortigen Gouverneur in einem Gesichte eine völlige Niederlage beigebracht haben. In Mogador wollte der Gouverneur alle wehrhaften Männer zum Waffendienst heranziehen, was diese so empörrte, daß sie in hellen Flammen zu den Rebellen überliefen. Die Vergewaltigungen und Ermordungen friedlicher Gewerbetreibenden, einzelner ob In- oder Ausländer, hören nicht auf. Zu den schon bekannten Ausschreitungen, denen zwei Deutsche und ein Franzose zum Opfer fielen, werden neue Frevel aus Casablanca gemeldet, wo sieben Spanische Jesuiten massacrirt worden sein sollen. Kurz, die Zustände in Marokko werden immer unhaltbarer und zu einer Wahnung für Europa, ihnen gegenüber nicht lange mehr in Passivität zu verharren.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 29. Mai.

In beiden Häusern des Reichstages wurde heute die Session mittelst allerhöchsten Rescripts bis zum 26. September vertagt.

Im Abgeordnetenhaus ging es nicht ohne Spectakelscenen ab. Zunächst spectakulöse Ugron, worum die Regierung soviel Interpellationen unbeantwortet lasse, worauf Minister-Präsident Banffy erklärte, viele Interpellationen, bezüglich deren Verhandlungen im Zuge sind, lassen sich eben nicht sofort beantworten. Hierauf ertheilte Staatssecretär Miklos ausführliche Aufklärungen über die Natur der in Steinbruch ausgebrochenen Schweinejuche, über welche Hofrath Molnar in der jüngsten Sitzung interpellirt hatte, wie auch über die zur Unterdrückung der Suche getroffenen Maßnahmen.

Da heute nun Hofrath Molnar gen eine neue Rede vom Stapel gelassen, allein Präsident Szilagyi war der Ansicht, daß dem Interpellanten hiezu nicht das Recht zustehe, da die Antwort keine definitive, sondern bloß eine vorläufige gewesen. Darüber spectakulirte nun die liberale Opposition eine weitere Viertelstunde lang, bis die Mehrheit schließlich durch Abstimmung die vom Präsidenten angewendete Interpretation der Hausordnung sich zu eigen machte, was den Hofrath's und Consorten nicht gefiel, die denn auch zu wiederholten Malen zur Ordnung gerufen werden mußten. Die clericalen Rundwörterer wollten nun inselamnt zur Hausordnung sprechen; eine geheime Sitzung wollten sie einberufen und überhaupt Alles thun, was nur irgend einen Schabernack bedeuten könnte. Zunächst stand Molnar, der Hofrath auf und begann über die Schweinejuche zu declamiren. Der Präsident vermahnte ihn und wies ihn an, zur Hausordnung zu sprechen. Allein Molnar, der Hofrath hatte einmal das Wort und ließ es nicht los, bis er trotz des heftigen und anhaltenden Geläutes der Präsidentenglocke seine Zurechtweisung der Antwort des Staatssecretärs ausgebrüllt hatte, was die liberale Bärmcomponie mit frenetischem Jubel begrüßte, weil ihr Genosse der Hausordnung und dem Beschlusse des Hauses zuwiderhandelnd, trotz alledem und alledem auf die Erklärung der Regierung „meritorisch“ reflectirt hatte.

Schließlich überreichte der Minister-Präsident das a. b. Rescript, welches die Vertagung des Hauses verfügt und bald darauf waren die Ferien des Abgeordnetenhauses in aller Form eingetreten.

edel von Ihnen“ verbesserte er schnell seine Rede und warf einen erschrockenen Blick auf Lucy, die ihm freundlich zunickte; Ebell aber sagte: „Der Mann sah so unglücklich, so gebrochen aus; was er auch in der traurigen Sache mit verschuldet haben mag, er hat sicher schwer dabei gelitten.“

„Er ist, noch Allem, was ich höre, auch ein Opfer jenes gewissenlosen, verbrecherischen Geschwätzerpaars“, bemerkte Lucy, und es soll ihm doch auch nicht verfallen sein, daß er es ist, der uns auf Erica's Spur gelenkt hat. Ohne ihn wüßten wir nicht, daß sie lebt, könnten wir ihr jetzt nicht folgen.“

„Wenn wir nur genau wüßten, ob wir im rechten Fahrwasser segeln“, sagte Henry zweifelnd.

„Wir sind auf der richtigen Spur“, erklärte sie mit ruhiger Bestimmtheit.

„Ach, ich klammerte mich auch an diese Hoffnung!“ stöhnte Ebell und trodnete sich mit dem Taschentuche den Schweiß ab, welcher ihm in großen Tropfen auf der Stirn stand, obwohl die Luft in der beginnenden Abenddämmerung recht kühl zum geöffneten Wagenfenster hereinwehte. „Sie hielt mich aufrecht, trieb mich vorwärts, so lange ich, wenn auch schmerzhaft, etwas zu thun vermochte. Jetzt, da ich mich zum Stillstehen, zum Warten verurtheilt sehe, vermöge ich die Zweifel wie losgelassene Höllegeistern wieder auf mich ein. War ich nicht ein Thor, dem Stammeln eines Kindes Gewicht beizulegen?“

„Bieber Paul, meine Mutter hatte eine alte Tante, eine schlichte Frau, die aber einen unerlöschlichen Schatz von guten Kernsprüchen besaß“, sagte Lucy, ihre Hand auf die heiße, feuchte Stirn des Aufgeregten legend; „einer davon lautete: Gott kommt nicht selbst vom Himmel, er schickt seine Boten.“

„Und Du hältst den kleinen Christian für einen solchen Boten?“

Sie nickte.

„O, Lucy, wer Deinen Glauben hätte!“

„Er hat mich aufrecht gehalten während trüber Tage und Nächte“, versetzte sie innig, aber ohne jede Aufbringlichkeit; „aber selbst wer ihn

Im Magnatenhause hatte die Schlußsitzung nur kurze Zeit gewährt. Nach der Verlesung des allerhöchsten Rescripts beantragte Erzbischof Szagla die Glückwünsche des Hauses zum allerhöchsten Geburtsstage und nachdem der Vorsitzende, Vicepräsident Baron Sab, dem aneinandergehenden Hause Erholung in den Ferien gewünscht, ergriff Bischof Szag das Wort, um Namens des Hauses dem krankheitshalber fern weilenden Präsidenten Szlaby baldige Genesung zu wünschen. So gingen die allerdings nur in minimirter Anzahl erschienenen Magnaten in verhöflichster Stimmung auseinander.

Sitzung der Stadtvertretung.

Hermannstadt, 31. Mai.

Die gestrige, sehr gut besuchte Sitzung, deren ersten Punkt der Tagesordnung die Verlesung der ersten, eventuell der hieudurch in Erledigung kommenden zweiten Polizei-Commissär-Stelle bildete, wurde vom Vicegespan Gustav Reissenberger um 1/5 Uhr Nachmittags eröffnet, worauf derselbe in den Candidations-Ausschuß seinerseits die Mitglieder Karl F. Fidler und Johann Villes berief, die Stadtvertretung über Vorschlag Professor Martin Schuster's die Mitglieder Johann Kessler und Friedrich Herbert in den Candidations-Ausschuß und die Mitglieder Dr. S. Süßmann, Karl Connerth, Samuel Tr. Binder und Johann Windel als Vertrauensmänner und gleichzeitige Scrutatoren entsandte. Der Vicegespan, Candidations-Ausschuß, Vertrauensmänner und Schriftführer Obernotar Gustav Theis zogen sich hierauf zur Berathung in das Bureau des Bürgermeisters zurück.

Nach Wiedererschienen im Saale ersuchte der Vicegespan den Schriftführer, die Competenten für die zu besetzende erste Polizei-Commissär-Stelle bekanntzugeben. Es waren dies: 1. Adolf Bessaraba, l. und l. Oberleutenant in Fogaras; 2. David Davits, Schriftführer des Waisenamtes in Sibpu; 3. Michael Zimmermann, Magistrats-Ranzlist in Hermannstadt; 4. Julius Schüg, l. Polizeikommissär in Hermannstadt und 7. Wilhelm Gorix, l. Magistrats-Conceptist und Gemeinderichter in Hermannstadt. Der vorstehende Vicegespan erklärte, daß der Candidations-Ausschuß die folgenden Competenten zur Wahl zugelassen habe: 1. David Davits, 2. Michael Zimmermann, 3. Julius Schüg, 4. Friedrich Haller, 5. Wilhelm Gorix und 6. Friedrich Roth. Da ein Antrag zur Acclamirung eines dieser Competenten nicht erfolgte, wurde in den Wahlact eingegangen. Von 110 abgegebenen Stimmen erhielt Friedrich Haller 79, Wilhelm Gorix 29 und Michael Zimmermann 2. Der vorstehende Vicegespan enunciierte dieses Resultat, demgemäß Friedrich Haller zum ersten Polizei-Commissär gewählt erkheint.

Durch die Wahl Friedrich Haller's war nun die zweite Polizei-Commissär-Stelle zu besetzen. Für diese Stelle hatten Competenz-Gesuche eingereicht und wurden vom Candidations-Ausschuß zur Wahl zugelassen: 1. David Davits; 2. Michael Zimmermann; 3. Julius Schüg; 4. Friedrich Roth; 5. Alfred Mangelius, Steueramts-Official in Hermannstadt, und 6. Robert Bell, l. u. l. Oberleutenant a. D., derzeit Controlor bei der Hermannstädter Bezirks-Krankencasse. Bei der mit Stimmzetteln vorgenommenen Wahl entfielen von 100 abgegebenen Stimmen 57 auf Robert Bell, 25 auf Michael Zimmermann und 18 auf Alfred Mangelius. Nach Bekanntgabe dieses Wahlergebnisses, laut welchem Robert Bell zum zweiten Polizei-Commissär gewählt wurde, legte der Vicegespan den Vorsth nieder, worauf demselben über Antrag des Bürgermeisters Josef Drotless für die umfängliche und tactvolle Leitung des Wahlactes ein Hoch ausgedrückt wurde.

Mittlerweile war es 1/6 Uhr geworden, als der Bürgermeister nun den Vorsth einnahm und mit dem zweiten Punkt der Tagesordnung: „Bericht über die Constatirung der Hermannstädter Electricitätswerk-Aktiengesellschaft und Wahl zweier Vertreter der Stadt Hermannstadt in den Directionsrath der Gesellschaft“ begannen wurde. Referent Magistratsrath Sigerus berichtete, daß die beiden Concessionäre unterm 10. d. M. in einer Eingabe an den Magistrat die Anzeige von der am 18. Mai stattfindenden constituirenden General-Versammlung der Actiengesellschaft erstattet und gleichzeitig das Ersuchen gestellt haben, zu derselben, beziehungsweise in den Directionsrath dieser Gesellschaft zwei Vertreter der Stadt Hermannstadt zu entsenden. Der Magistrat habe Modificationen einiger Paragraphen in den Statuten der Actiengesellschaft vorgeschlagen, welche von der General-Versammlung auch sämmtlich angenommen worden sind. Weiters habe der Magistrat in der Voraussetzung nachträglicher Genehmigung durch den Vertretungskörper zwei Actien erworben und als Vertreter die Mitglieder Landes-Advocat Albert Arz v. Straußenburg und Magistratsrath Julius Sigerus entsendet. Der erstattete Bericht diente zur Kenntniß, die Erwerbung der zwei Actien erhielt die Genehmigung und wurden über Vorschlag des Seminar-Directors Dr. Fritz Teutsch die vorerwähnten beiden Mitglieder Albert Arz, und Julius Sigerus mit dreijähriger Mandatsdauer als Vertreter der Stadt Hermannstadt in den Directionsrath der Electricitätswerk-Aktiengesellschaft gewählt.

Das „Statut der Stadt Hermannstadt über die Gewährung von Dienstalters-Zulagen an die Beamten und Diener der Stadt Hermannstadt, sowie des Franz Josephs-Bürger-Spitals“ wurde von der Tagesordnung abgelegt, weil die Vorberathung desselben im ständigen Ausschusse noch nicht zu Ende geführt worden ist.

In der Sitzung der Stadtvertretung vom 22. November v. J. wurde beschlossen, gewisse, durch den Stadtgenieur bezeichnete Parzellen auf der

nicht hat, muß doch in diesem Falle einsehen, daß aus dem Munde des Kindes die Wahrheit gekommen ist. Wie sollte der Knabe auf den Einfall gekommen sein, Erica sei nach Hamburg, wenn er das nicht gehört hätte?“

„Wahr, wahr“, nickte Henry, aber Ebell erwiderte:

„Und wenn dem wirklich so ist, braucht das hingeworfene Wort zur That geworden zu sein? Kann die Schlange mit ihrem Opfer nicht einen anderen Weg eingeschlagen haben?“

„Ich glaube nicht; Frau Clemens wird die beabsichtigte Reiseroute wohl innegehalten haben, weil sie sich unterwegs mit Jemand treffen wollte, der sie über den Ocean, gleichviel wohin, begleitete.“

„Trefte ich diesen Schurken, so kommt er nicht lebendig von der Stelle!“ schrie Ebell und Henry stimmte ihm durch eine Kopfbewegung bei, Lucy aber sagte:

„So niedrig und verabscheuungswürdig Forbach's Handlungswesen sein mag, die eigentliche Anstifterin und Triebfeder dieser schändlichen Intrigue ist doch seine Schwester.“

„Und in den Händen dieses Verbrecherpaars ist mein reines, kindliches, ach, nur allzu kindliches Weib!“ schrie Ebell. „Erica, Erica, werde ich Dich jemals wiedersehen?“

Er ließ den Kopf auf die Brust sinken und starrte schweigend vor sich nieder. Bald aber fuhr er auf: „Dünkt Euch nicht, daß der Zug seine Fahrgeschwindigkeit verringert hat? Wir kommen gar nicht von der Stelle!“ rief er.

„So, so“, lachte Henry, für eine Eisenbahnfahrt in Deutschland geh's ja recht ordentlich vorwärts. Bei uns freilich —

„Warum kann man nicht fliegen!“ seufzte Ebell.

Weiter und weiter, über Berggründen und Brüden, durch Tunneln und Schluchten brauste der Zug. Ein paar mal ein kurzer Aufenthalt, die Nothwendigkeit umzuweisen und vorwärts ging es durch die Nacht, dem neu anbrechenden Tage entgegen. Die Sonne deselben stand schon hoch am Himmel, als die Reijenden endlich das Ziel ihrer langen Fahrt erreicht hatten. Beläubend ummogte sie das Getümmel des Bahnhofes in Hamburg.

(Fortsetzung folgt.)

ehemals Conrad'schen Wiese im heurigen Jahre zu verkaufen und hiebei als Verkaufspreis der Mindestbetrag von 1 fl. 20 kr. per Quadratklafter festgesetzt. In Folge der öffentlichen Verlautbarungen haben sich nun die folgenden Reflectanten, mit denen Verkaufsverhandlungen gepflogen wurden, gefunden: Martin Theis, Wilhelm Zimmermann, Johann Schneider, Adalbert Gutwirth, Jakob Martin, Eduard Dagerth, Johann Haas, Franz Blaha, Karl Schöffel, Nicolaus Comanescu, Franz Marz, Stefan Oberle, Lazar Bacilla, Lina Docji. Ueber Antrag des Ausschusses und Magistrates wurde beschlußmäßig ausgesprochen, die Verträge mit den vorgenannten Käufern abzuschließen und dieselben der höheren Genehmigung zu unterbreiten.

Der Dringlichkeit wegen wurde eine lebhafte eingelange Eingabe des Gesellschafts-Comites in Angelegenheit der Erbauung eines Pavillons auf dem Eislaufplatze durch den Eislaufverein in Verhandlung gezogen. Dieser Eingabe lag der Hauptan und der Vorschlag mit dem Kostenbetrage von 6000 fl. zu. Die Baulichkeit geht nach 30 Jahren in das kostenfreie Eigenthum der Stadt über. In einer zweiten Eingabe wurde die Genehmigung zum Bau eines Vorbeckens und einer gedachten Einfahrt beim Gesellschaftshause angebracht. Wegen diesen Bau, dessen Kosten auf 3300 fl. veranschlagt sind und aus Mitteln des Gesellschaftshauses gedeckt werden würde, da technische Hindernisse nicht vorhanden sind, kein Anstand erhoben. Ueber Antrag des ständigen Ausschusses und Magistrates wurde im Hinblick darauf, daß das Gesellschaftshaus im Jahre 1914 in das unbeschränkte Eigenthum der Stadt übergeht und dieselbe hieudurch eines nicht unbedeutenden Vermögens-Zuwachses theilhaftig wird, folgender Beschluß gefaßt: 1. Für den Eislaufvereins-Grund wird vom 1. Juli l. J. angefangen keine Miete mehr eingehoben. 2. Es wird gestattet, daß dem Hydranten das zur Verlesung des Eislaufplatzes erforderliche Wasser entnommen werde und wird der Magistrat sich dafür verwenden, daß dem Eislaufverein für die Benützung dieses Wassers die gleiche Begünstigung, wie der Stadtgemeinde für die Straßenbesprengung seitens der Wasserleitungs-Unternehmung zukomme. 3. Der Magistrat ist geneigt, seinerzeit, wenn die Stadtgemeinde die Eigenthümerin des Gesellschaftshauses und Eislaufpavillons sein wird, im Falle der Verpachtung dem Eislaufverein den Vorzug einzuräumen.

Der vom Magistratsrath Albert Teutsch vorgelegene Bericht über die Thätigkeit der hierortigen Volksschule während der Dauer von 12 Wochen und 4 Tagen im heurigen Winter wurde zur befriedigenden Kenntniß genommen und beschloffen, sowohl der Leiterin der Volksschule, Fräulein Charlotte v. Dietrich, als auch den übrigen Damen den Dank der Stadtgemeinde schriftlich auszubringen, die aus städtischen Mitteln verabfolgte Beihilfe von 50 fl. nachträglich genehmigt und der Magistrat angewiesen, auch künftighin in dieser Angelegenheit etwa sich als nothwendig erweisende Verfügungen im eigenen Wirkungskreise zu treffen.

Der Magistrat der Pharmacie Julius Höllner, ein geborener Hermannstädter, derzeit in Lugos anässig, ist im Wege des Vicegespanamtes um die Concession zur Errichtung einer siebenten Apotheke in Hermannstadt eingekritten. Dem von der städtischen Sanitäts-Commission überlangten Gutachten entsprechend, das die Errichtung einer siebenten Apotheke für die 21.465 Personen zählende Bevölkerung Hermannstadts geradewegs als überflüssig hält, indem dieselbe die bestehenden sechs Apotheken, die durch die hieortige Garnisons-Apotheke ohnehin stark beeinträchtigt werden, in ihrem Bestande noch mehr schädigen würde, wurde über Antrag des ständigen Ausschusses und Magistrates dem Gesuchsteller die Concession verweigert.

Die Mittheilung, daß die Collaibration der Wasserleitungs-Installations-Arbeiten im hierortigen Franz Josephs-Bürger-Spital am 5. d. M. vorgenommen worden und daß die Ausführung sowohl termin-, als auch qualitätsmäßig, kunstgerecht und solid geschehen ist, wurde zur befriedigenden Kenntniß genommen und die bereits flüssig gemachte Verdienstsumme im Betrage von 1225 fl. 75 kr. nachträglich genehmigt.

Infolge Intervention des ungarländischen Jagdvereins hat der Innenminister an sämmtliche Jurisdictionen einen, die entsprechenden Verlautbarungen amtlicher Kundmachungen betreffenden Erlaß gerichtet, auf Grund dessen der Vicegespan des Hermannstädter Comites dem Stadtmagistrate die Weisung ertheilte, ein derartiges Statut zu schaffen. Obwohl die Verlautbarung von amtlichen Kundmachungen seitens des Magistrates der Stadt Hermannstadt stets in correcter und umfassender Weise erfolgte, mußte dem h. Erlaße entsprechend ein solches Statut entworfen werden, dessen Text vom Magistrats-Vicemotär Albert v. Hochmeister verlesen und unverändert angenommen wurde.

Zur Mittheilung gelangten und erhielten die Genehmigung der Stadtvertretung die folgenden Licitationsergebnisse: 1. die Abgabe der Lieferung des zur Stadtbeleuchtung erforderlichen Petroleums in der Zeit vom 1. August 1895 bis 31. Juli 1896 an Kaufmann Josef Wagner für den Preis von 18 fl. 72 kr. per 100 Kilogramm (bisher 18 fl. 21 kr., daher mehr um 51 kr. per 100 Kilogramm); 2. die Verpachtung der Cantine in der städtischen Jäger-Bataillon-Caserne an Karl Stefan für 700 fl. jährlich; 3. die Verpachtung des Jagdrechtcs auf dem Gebiete der Stadt Hermannstadt an den Hermannstädter Jagdverein für 161 fl.; 4. die Verpachtung des Jagdrechtcs in der städtischen Gebirgswaldung Sianta-Platas an den Hermannstädter Jagdverein für 25 fl.; 5. die Verpachtung des Jagdrechtcs im Stadtwalde Branisch an den Forstmeister Josef Binder für 4 fl. Für die Pachtung der städtischen Gerstenmühle im jungen Walde hatte sich kein Reflectant eingefunden. Dießbezüglich wurde der Magistrat angewiesen, wegen Verwertung der Wähe Vorschläge zu machen, eventuell eine neuerliche Licitations-Verhandlung anzubereiten.

Der Kostenvorschlag über die im laufenden Jahre in den städtischen Casernen durchzuführen den Instandhaltungs-Arbeiten, welche durchwegs kleiner sind, wurde mit dem Erforderniß von 828 fl. 8 kr., welches im betreffenden Budgetposten Deckung findet, genehmigt.

Hiermit waren sämmtliche Gegenstände der Tagesordnung erledigt, worauf der Bürgermeister um 6 Uhr die Sitzung schloß, die noch anwesenden Mitglieder aber gleichzeitig aufforderte, bis zum allgeordneten Eintreffen der beiden neu gewählten Polizei-Commissäre behufs Abnahme des Amtesbeides noch auszuhalten. Nachdem der l. Polizei-Commissär Friedrich Haller und der ll. Polizei-Commissär Robert Bell im Sitzungssaale erschienen waren, machte der Bürgermeister denselben Mittheilung von der auf sie gefallenen Wahl, richtete einige anerkennende Worte an dieselben und nahm ihnen dann den vorgelesenen Amteseid ab.

Stimmen aus dem Publicum.

Zur Kenntnißnahme.

Dem belästigten großen Publicum wird hie mit zur Kenntniß gebracht, daß am 2 Juni l. J. — ohne Rücksicht auf den ersten Pfingstfeiertag — die Pensionen und fälligen Gebühren ausbezahlt werden.

Hermannstadt, 31. Mai 1895.

Das l. u. g. Steueramt.

Danksagung.

Die Geseftigten fühlen sich verpflichtet, dem hohen Militär für die Theilnahme an dem Begräbniß des unvergeßlichen Gatten und Vaters den innigsten Dank auszusprechen.

Hermannstadt, am 31. Mai 1895.

Elisa Burger,
l. u. t. Militär-Rechnungs-Officials-Gattin,
Karl Burger, als Sohn.

ruhen all
Lieutenant
zum Trage
herzoge von
der mendig
die
20. zum
giments-
16. Fußar
Eras
Ableitung i
der Ne
35. Divisi
giments, b
webel: Fri
Arreste in
Eing
Affistengar
Rifs des
Coloman
Garnison-
Spitals
Kajhou; K
beim Garn
Stephan G
mann und
in Hermann
Tron
vom 12. G
3. Abtheil
Kernie, u
Wöllersdor
Quandt,
flabe, zum
Oberleuten
Bataillon,
führer: Nic
jäger-Batal
Artillerie-
Ferne
der Reserve
Regiments,
des 50. R
giments; Gr
zum 86. R
giments, be
Stephan B
3. Fußaren-
bei Eintheil
Vesigung
34. Division
Regiments,
Baf des 35
von Balag
zum 6. Viti
In der
Chevalier R
Regiments,
geeignet, unt
ankalten im
Die o
Lieutenant:
Seine
herzogovi
genehmigt.
vinischen In
Compagnie a
niederer Frie
geliebert.
— (G
der Giffherd
der Höber
— (D
Schuljahr der
genahlt. Di
Professor des
Decan.
— (E
evang. refer
l. J. (Pfinst
ein mit Tan
1. Huber:
„Grand qua
(Clavier), d
Edmund Heg
Frau B. Ho
concert, borg
Veres (Clav
Clavier-Beglei
Cymbal borg
Abends. — G
80 kr., Fam
der IX. Reib
70 kr.; Steh
Einladungen
Vorverkauf in
bis 3 Juni
werden mit
— (S
mannstädter
Anoben, Mä
werden am 1
Ordnung abg
aus Religion
19. Juni Bora
mittags 1. G
mittags 1. M
Elementar
am 25. Vorm
Nachmittags
Privatschüler.
und von 3 bis
feier der Bglt
Nachmittags
— (R u
Ausschusses vo

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 31. Mai.

(Militärisches.) Seine I. und I. Apostolische Majestät geruht allergnädigst Seiner I. und I. Hoheit dem Herrn Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Ludwig Victor die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des höchsten Ordens von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin verliehenen Großkreuzes des Hausordens der wendischen Krone zu ertheilen;

die Transferirung des Obersten Victor Adler von Nitzsch, vom 20. zum 27. Infanterie-Regiment anzuordnen; zu ernennen: zu Regiments-Commandanten: die Oberlieutenante: Eduard Antosch des 16. Fußaren-Regiments, August Vitke des 1. Fußaren-Regiments.

Ernannt werden: zu Unterlieutenanten 2. Classe in der Reserve: nach Ableistung des einjährigen Präsenzdienstes: die thierärztlichen Practicanten in der Reserve: Dionys Janovicz des 9. Dragoner-Regiments, beim 35. Divisions-Artillerie-Regiment; Solomon Flugor des 1. Fußaren-Regiments, beim 36. Divisions-Artillerie-Regiment; zum Profoß: der Feldwebel: Friedrich Duasnovsky des 2. Infanterie-Regts., beim Garnisons-Artillerie in Lemberg.

Eingetheilt werden: nach Ableistung des Präsenzdienstes: die Reserve-Affizienten-Stellvertreter, Doctoren der gesammten Heilkunde: Theodor Kiss des Garnisons-Spitals Nr. 2 in Wien, beim 3. Fußaren-Regiment; Solomon Erdödi des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt, beim Garnisons-Spital Nr. 21, in Temesvar; Julius Furberr des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt, beim Garnisons-Spital Nr. 20 in Rajchau; Ernst Kiss des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt, beim Garnisons-Spital Nr. 21 in Temesvar; Alabert Kozonczky, Stephan Szegvary, Karl Ungar, Samuel Vorbély, Solomon Neumann und Alabert Roebiger, alle sechs des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt, mit Belassung in ihrer dormaligen Eintheilung.

Transferirt werden: die Hauptleute 1. Classe: Wilhelm Fucherna, vom 12. Corps-Artillerie-Regiment, zum Artillerie-Staffel als Vorstand der 3. Abtheilung der I. Section des technischen Militär-Comité; Gabriel Kercic, vom 12. Bionnier-Bataillon, zum Bionnier-Bugsfilialdepot in Wöllersdorf, als Commandant; der Hauptmann 3. Classe: Friedrich Quandt, übercomplet im 10. Bionnier-Bataillon, zugetheilt dem Generalstabe, zum 12. Bionnier-Bataillon, zu dem derselbe einzurücken hat; der Oberlieutenant-Rechnungsführer: Philipp Guttmann, vom 23. Feldjäger-Bataillon, zum 64. Infanterie-Regiment (Cadre); der Lieutenant-Rechnungsführer: Nicolaus Skabic, vom 50. Infanterie-Regiment, zum 23. Feldjäger-Bataillon; der Unterlieutenant 1. Classe: Gustav Sökel, vom 9. Corps-Artillerie-Regiment, zum 10. Fußaren-Regiment.

Ferner werden überfetzt: in den Verurschlag: die Lieutenante in der Reserve: in der Infanterie: Theodor Jakobson des 80. Infanterie-Regiments, bei Eintheilung zum 50. Infanterie-Regiment; Ludwig Tisai des 50. Infanterie-Regiments, bei Eintheilung zum 19. Infanterie-Regiment; Gregor Rischinger des 51. Infanterie-Regiments, bei Eintheilung zum 86. Infanterie-Regiment; Alois Jindrich des 88. Infanterie-Regiments, bei Eintheilung zum 64. Infanterie-Regiment; in der Cavallerie: Stephan Bauer des 10. Fußaren-Regiments, bei Eintheilung zum 3. Fußaren-Regiment; Solomon Großmann des 3. Fußaren-Regiments, bei Eintheilung zum 13. Fußaren-Regiment; in der Artillerie: Adolf Lejgung des 40. Divisions-Artillerie-Regiments, bei Eintheilung zum 34. Divisions-Artillerie-Regiment; Felix Schaffer des 2. Corps-Artillerie-Regiments, bei Eintheilung zum 36. Divisions-Artillerie-Regiment; Andreas Bak des 35. Divisions-Artillerie-Regiments, im Regimente; Franz Kiss von Balazsfalva des 12. Corps-Artillerie-Regiments, bei Eintheilung zum 6. Artillerie-Regiment.

In den Ruhestand wird versetzt: der Hauptmann 1. Classe: Ernst Chevalier Kutz de Nagas (mit Vortragsbeurteilung), des 2. Infanterie-Regiments, als zum Truppendienste im Geere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere und für die Verwendung bei Heeresanstalten im Mobilisirungsfalle. (Domicil: Hermannstadt.)

Die angelegte Abtheilung der Officierschule wird bewilligt: dem Lieutenant: Thomas Losonczky von Losoncz des 1. Fußaren-Regts. Seine Majestät hat die Aufstellung von vier weiteren bosnisch-herzegovinischen Infanterie-Compagnien im Herbst 1895 genehmigt. Mit 1. October 1895 ist bei jedem der vier bosnisch-herzegovinischen Infanterie-Regimenter in der Ersatzbataillons-Cadrestation eine Compagnie aufzustellen. Diese erhält die Nummer 14, hat den normalen niederen Friedensstand anzunehmen und wird dem 2. Feldbataillon angeteilt.

(Ernennung.) Der k. ung. Justizminister hat den Ranglisten der k. ungarischen Anwaltschaft, Georg Bibiga, zum Amtschreiber bei der Hof- u. Besserungsanstalt ernannt.

(Die Klausenburger Universität) hat für das nächste Schuljahr den Professor Dr. Ludwig Martin zum Rector gewählt. Die juristische Facultät wählte für das nächste Schuljahr den Professor des ungarischen öffentlichen Rechtes, Dr. Gustav Lindner, zum Decan.

(Wohltätigkeits-Vorstellung.) Die Hermannstädter evang.-reformirte Kirchengemeinde veranstaltet am 3. Juni l. J. (Pfingstmontag) im Glaspavillon des Hermannsgartens ein mit Tanzkränzen verbundenes Concert mit folgendem Programm: 1. Huber: „Seufzer“, vorgelesen vom Kirchen-Organisten. 2. Volkstanz: „Grand quatuor“ (op. 15), vorgelesen von Fräulein Gabriella Boros (Clavier), den Herren Dr. Gabriel Boros (Violine), X. X. (Viola), Edmund Heger (Cello). 3. F. Riss: „Die Sträflingin“, declamirt von Frau B. Hob. 4. Terzfall: „La Favorite de Vienna“, caprice de concert, vorgelesen von Herrn Rudolf Winkler (Fföte), Fräulein Aranka Verejs (Clavier). 5. „Soprano-Solo“, gesungen von Frau E. Wandlerstein, Clavier-Begleitung Frau S. Bittermann. 6. „Vollstieber“, auf der Trommel vorgelesen von Fräulein Emma Kolodj. — Beginn 8 Uhr Abends. — Eintrittspreise: Personenkarte in der I.-VIII. Reihe 80 kr., Familienkarte (bis 4 Personen) 2 fl. 50 kr.; Personenkarte von der IX. Reihe angefangen 60 kr., Familienkarte (bis 4 Personen) 1 fl. 70 kr.; Stehplatz 40 kr.; Schüler- und Militär-Karte 30 kr. — Besondere Einladungen werden vom Comité nicht ausgegeben. — Karten sind im Vorverkauf in den Geschäftslocalen R. Rassowsky und B. Frensch bis 3. Juni Mittags, dann an der Abendcassa zu haben. — Ueberzahlungen werden mit Dank angenommen und öffentlich quittirt.

(Schul-Nachricht.) Die Schluß-Prüfungen an der Hermannstädter k. ung. staatlichen Kleinkinder-Bewahranstalt, der Elementar-Knaben-, Mädchen- und Bürger-Mädchenschule für das Schuljahr 1894/5 werden am 12. Juni, dann vom 19. bis 27. Juni l. J. mit folgender Ordnung abgehalten: am 12. Juni von 9—12 Uhr Vormittags Prüfungen aus Religion sämtlicher Confectionen; Bürger-Mädchenschule: am 19. Juni Vormittags IV., Nachmittags III., am 20. Vormittags II., Nachmittags I. Classe; Elementar-Mädchenschule: am 21. Vormittags I., Nachmittags II., am 22. Vormittags III., Nachmittags IV. Cl.; Elementar-Knabenschule: am 24. Vormittags I., Nachmittags II. a), am 25. Vormittags II. b), Nachmittags III., am 26. Vormittags IV., Nachmittags V. und VI. Classe; am 27. und 28. Juni Prüfung der Privatlehrer. Die Prüfungen werden täglich von 8 bis 11 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags im Turnsaale abgehalten. Die Schlußfeier der Böglinge der Bewahranstalt wird am 29., eventuell am 30. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in der Bewahranstalts-Localität abgehalten.

(Rundschau.) Auf Grund des Beschlusses des Verwaltungsrathes vom 25. Mai 1895, Z. 528, wird zur Sicherstellung der

Reparatur der auf der Mühlbach-Sugager Municipalstraße befindlichen Petersdorfer Mühlbach-Brücke Nr. 5 am 11. Juni 1895, 10 Uhr Vormittags, bei dem Vicegespan des Hermannstädter Comitates im kleinen Sitzungssaale des Comitathauses eine schriftliche Offertverhandlung stattfinden. Es werden daher Unternehmungslustige aufgefordert, ihre geschlossenen Offerte bezüglich Uebernahme der Durchführung der bezeichneten Arbeiten, versehen mit dem in den näheren Bedingungen vorgeschriebenen und nach dem präliminirten Kostenbetrage von 1996 fl. 23 kr. zu berechnenden 5% Rabium, bis 9 Uhr Vormittags des bestimmten Tages beim Vicegespan um so gewisser einzureichen, als spätere einlangende Offerte nicht in Betracht gezogen werden. Das technische Operat über die hinzuzugebenden Arbeiten und die näheren Bedingungen können in der Amtlocalität des hiesigen k. ung. Bauamtes in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

(Das Adressbuch der Stadt Hermannstadt) herausgegeben vom Hermannstädter Bürger- und Gewerbe-Verein und bearbeitet von Gustav Theis, Gewerbevereins-Secretär, ist soeben im VII. Jahrgange in schöner Ausstattung bei W. Krafft in Hermannstadt erschienen. Dasselbe enthält das alphabetische Personen- und Firmenverzeichnis, das alphabetische Sachverzeichnis, das Gassen- und Häuserverzeichnis und Ankündigungen. Wir empfehlen die Anschaffung dieses für Jedermann unentbehrlichen Nachschlagebuches auf das Wärmste. Der Subscriptionspreis von 1 fl. erlischt mit 10. Juni.

(Im Josefsgarten) wird die 31-er Regimentsmusik morgen Samstag den 1. Juni bei freiem Eintritt concertiren. Beginn 6 Uhr Abends.

(Vertausch) wurde nach der gestrigen Sitzung der Stadtvertretung im hiesigen Rathhaus-Saale ein Schattenspenden. Der Umtausch sollte beim Amtsbücher-Sander vorgenommen werden.

(Todesfall.) Adolf Stejskal, Schriftfeger, ein Sohn des Amtsbüchlers der hiesigen Pfandbühnenanstalt Wenzel Stejskal, ist am 26. d. nach langem, schweren Leiden im jugendlichen Alter von 25 Jahren in Linz gestorben und wurde am 28. d. auf dem dortigen Friedhofe beerdigt.

(Die Generalversammlung des Siebenbürgischen Culturvereins) welche befanntlich am 4. Juni stattfand, wird eine so glänzende Versammlung in Székely-Udvarhely vereinigen, wie diese Stadt sie wohl noch nicht in ihren Mauern gesehen hat. Als Festredner werden Albert Berzeviczy, Graf Albert Apponyi, Julius Horvath, Gabriel Ugron und Nicolaus Vartja fungiren; auch der hauptstädtliche Journalistenclub „Orion“ wird durch eine Deputation mit dem Präsidenten Eugen Katosi an der Spitze vertreten sein. Der Minister für Kroatien Emerich Jospovic und der Neutraer Bischof Emerich Vrbena haben ihre Fernbleiben brieflich entschuldigt. Der Präsident des Arrangirungs-Comités, Vicegespan Johann Ugron befindet sich vom 28. bis 31. d. wegen einer Duell-Affaire im Siegebener Staatsgefängnisse, erhebt aber von dort aus die mit dem Empfang der Gäste zusammenhängenden Angelegenheiten.

(Wesigewechsel.) Die neuntausend hoch umfassende Domäne Hósupaly des Grafen Andreas Eszelenics ist von der Budapest Firma Brüll u. Söhne um den Preis von fl. 1,125,000 angekauft worden.

(Ein russischer Flüchtling.) Wie aus R. Sziget geschrieben wird, wurde in Bistrop dieser Tage der Pole Janis Sittel verhaftet, der vor acht Jahren wegen unmenschlicher Behandlung seitens seiner Vorgesetzten aus der russischen Armee, in der er vier Jahre gedient hatte, desertirt ist. Sittel ist es gelungen, sich volle acht Jahre ohne Paß in Ungarn aufzuhalten und er bittet jetzt flehentlich, ihn ja nicht nach Rußland zurückzuführen, man würde ihn dort als Pole zu Tode quälen. Der Vize-Direktor hat dem Vicegespan von dem Falle Bericht erstattet.

(Vereiteltes Eisenbahn-Attentat) Man schreibt aus Ris-Zend vom 29. d.: Die Passagiere des gestern Morgens von Arab in der Richtung nach Siebenbürgen abgehenden Personenzuges schwebten in großer Lebensgefahr, der sie nur durch die Wachsamkeit des Zugführers entgingen. Nach kaum viertelstündiger Fahrt bemerkte dieser nämlich zwischen dem zweiten und dritten Wächterhause auf den Schienen mehrere Steinhaufen und sicher wäre eine Katastrophe erfolgt, wenn es dem Zugführer nicht gelungen wäre, den Zug im entscheidenden Moment zum Stehen zu bringen. Raum war der Zug stehen geblieben, als sich der Passagiere großer Schrecken bemächtigten; in einem Augenblick hatten sämtliche Reisenden die Wagen geräumt. Bald aber war die Bahn frei gemacht und der Zug konnte seinen Weg fortsetzen. Der Verdacht, das Attentat verübt zu haben, richtet sich gegen einen entlassenen Weichmächter.

(Ein Lebensüberdrüssiger Greis.) In Felső-Kala hat sich dieser Tage der 86-jährige Landmann Franz Pröppel in der Scheune erhenkt; Familienzwistigkeiten hatten das Gemüth des schon halberblindeten Mannes so sehr verbittert, daß er, den nur noch eine kurze Spanne Zeit vom natürlichen Tode trennte, seinem Leben ein gewaltsames Ende bereite.

(Kampf mit einem Bären.) In der Viptor Gemeinde Bijat zeigten sich in den letzten Tagen Bären, welche in den Heerden bedeutenden Schaden thaten. In einer der vorerwähnten Nächte wurde ein Schäfer, Andreas Komar, durch Hundegebell geweckt und nach dem Stalle eilend, sah er, wie ein Bär gerade über den Baum kletterte. Ein verzweifelter Kampf folgte. Der Jäger suchte mit dem Aufgob aller Kraft der tödlichen Umarmung des Bären zu entkommen, er wäre jedoch sicherlich ein Opfer des Unthieres geworden, hätten nicht zwei herbeigeeilte Kameraden den Bären erschlagen. Komar wurde — der Bär hatte ihm den Arm beinahe vollständig zerfleischt — in schwer verletztem Zustande nach dem Spital geschafft.

(Mord.) Unter dem 28. d. schreibt man aus Gran: Der wohlhabende Landwirth Nicolaus Moncz in Székelyen wurde in grausamer Weise ermordet, während seine Frau in dem Zimmer, in welchem sie schlief, eingesperrt wurde. Die Gendarmerie hat den Sohn des dortigen gewesenen Gemeinderäters Johann Galas verhaftet.

(Eine überaus peinliche Affaire) bilde jetzt in Risfolcz das Tagesgespräch. Vor einigen Tagen begegnete der Obergespan Dr. Julius v. Miklos dem pensionirten Comitats-Oberfiscal Stefan Zehe auf der Straße und als dieser den Obergespan nicht grüßte, trat Miklos auf ihn mit den Worten zu: „Kennst Du mich denn nicht, daß Du mich nicht grüßt?“ Zehe antwortete in ruhigem Tone: „Ich kenne wohl den Herrn Obergespan, aber ich erachte es nicht für meine Pflicht, Fremden zum dritten Male zu grüßen, der auf meinen Gruß bereits zweimal nicht respectirt hat.“ Der Obergespan sagte hierauf: „Ich erkläre, daß ich Sie, wenn Sie mich das nächste Mal nicht grüßen, ohrfeigen werde.“ Zehe stand nach diesen Worten des Obergespans so überrascht da, daß er keine Antwort fand. Nach einigen Minuten drehte er sich um und begab sich in's Vicegespansamt, woselbst er Vicegespan Josef Lebay ersuchen wollte, ihm zu sagen, was er nun thun solle. Alsobald kam jedoch auch der Obergespan zu Lebay und wiederholte dort seine auf der Gasse gethane Aeußerung, worauf Zehe mit der Anzeige gegen den Obergespan drohte, indem er hinzufügte: „Es wäre doch recht hübsch, wenn der Obergespan des Vorjahres Comitats sich balgen würde.“ Miklos replicirte erregt: „Das wird nicht der Obergespan, sondern Julius Miklos thun.“ Zehe erklärte sich bereit, in dem Falle, wenn er den „Obergespan“ beleidigt hätte, Abbitte zu leisten, wenn ihm nur gesagt würde, worin die Beleidigung von seiner Seite eigentlich bestesse. Darauf antwortete Miklos: „Ich gebe keinen Grund an, bitten Sie um Verzeihung und demüthigen Sie sich!“ Dann wies er Zehe die Thür, doch dieser erwiderte, daß er sich im Comitathause, also in einem öffentlichen Gebäude befinde und daß Miklos nicht das Recht habe, ihn hinauszuweisen. Schließlich gab Zehe aber doch nach und entfernte sich. Dieses peinliche Zwiesgespräch ist kein Geheimniß geblieben und wird jetzt dort überall besprochen und commentirt.

(Eine Nazarenerin als Kindermörderin.) Der Agrarer Gerichtshof verurtheilte am 29. d. M. nach zweitägiger Verhandlung die Nazarenerin Marie Emich, die ihre zwei Kinder mit Phosphorkreide vergiftet hatte, wegen zweifachen Verbrechens des Mordes zum Tode durch den Strang. Die Verurtheilte wollte niederknien, doch blieb sie auf Geheiß des Präsidenten stehen und erklärte, daß sie sich mit Allem, was der Gerichtshof beschloffen hat, zufrieden gebe. Ihr Verteidiger meldete die Nichtigkeits-Beschwerde an.

(Ein originelles Geschenk) wurde, wie aus Potenza gemeldet wird, der ersten Operetten-Soubrette Annita d'Agostino zu ihrem Benefice zutheil. Die Gesellschaft, zu der die Künstlerin gehört, ist sehr beliebt, die Sängerin noch mehr. Nur — die Costüme, die meist alt und schön waren, konnten den Potenzen keinen Geschmack abgewinnen. Sie ergriffen also die Gelegenheit beim Schopfe und — überreichten der über-raschten Künstlerin ein completes Juanticostrum sammt Tricots und allem anderen Zugehör. Die Künstlerin verbeugte sich, winkte dem Orchester ab und verschwand. Minuten auf Minuten vergingen. Das Publicum wurde unruhig, ungeduldig und polterte, die Chöre, die Solisten oben auf der Bühne sahen sich ratlos an, einige liefen hin und her und zischelten und sagten, da plötzlich — ein Zeichen, das Orchester beginnt und strahlend erscheint Signora Annita im neuen Costüm. Das Originelle aber ist, daß die Künstlerin von Act zu Act mit dem passenden Costüme übertraff wurde und von Act zu Act das Publicum warten ließ, um das Costüm zu wechseln.

(Großfeuer.) Vom 29. d. meldet man aus Hamburg: In der letzten Nacht gerieth ein vierstöckiges, von zwanzig Familien bewohntes Haus in der Frankensstraße im oberen Stockwerke in Brand. Der Schornstein stürzte ein, schlug die Treppe bis zum ersten Stockwerke durch und begrub die auf der Treppe stehende Wirthschaft. Der Branddirector Bestphalen und zehn Feuerwehrleute wurden schwer verletzt. Die im vierten Stockwerke befindlichen Mannschaften retteten sich auf Rettungsleitern durch die Fenster.

(Meister Verdi) schreibt, wie aus Mailand mitgetheilt wird, an seinen Memoiren, die jedoch erst nach seinem Tode erscheinen sollen. Einer Indiscretion verbandt das XIX. Siedel folgende hübsche Anekdote: Graf Raffaele, der nachmalige berühmte Uebersetzer Goethe's, Schiller's und Heine's und damals schon ein bedeutender Lyriker, war einer der intimsten Freunde Verdi's. „Eines Tages“, schreibt Verdi, hörte ich, daß Raffaele heirathen wollte. Kurz darauf lernte ich seine Braut kennen. „Nun, wie gefällt sie Dir?“ fragte mich Raffaele. „Ganz reizend, aber wie kommt Du dazu, Dir so ein kleines Weibchen zu nehmen.“ „Ja, siehst Du“ meinte Raffaele und machte ein sehr ernsthaftes Gesicht, „das ist ganz einfach, man wählt doch immer, wenn man kann, von allen Uebeln — das kleinste!“

(Ueber den Untergang des französischen Dampfers „Dom Pedro“) werden folgende Einzelheiten gemeldet: Das Schiff stieß 4 Meilen von der Küste auf die mit Wasser bedeckten Klippen von Fraquina. Der Passagiere bemächtigte sich Panik. Dieselben wollten sich der Rettungs-boote und der Gürtel bemächtigen. Die Schiff's-Officiere versuchten mit Revolver in der Hand Ordnung zu schaffen. Die Ressel-Explosion verurachtete ein richtiges Led. Das Schiff barst und sank sammt den vorbereiteten Rettungsbooten. 38 Passagiere, darunter 18, welche sich an den Trümmern des Schiffes festhielten, wurden von Fischern im Hafen von Vila Garcia gerettet. Die Namen der geretteten Passagiere sind bisher nicht bekannt. Das Schiff war nicht versichert.

(Für die Ballonärme der Damen) der gegenwärtigen Saison liefern einige Papierfabriken in Nordamerika ein besonders gleichmäßiges Papier, welches zum Unterfüttern dieser Ärmel dient, sehr schöne, feine, sich nicht verändernde Falten annimmt und bei seiner Gleichmäßigkeit doch der Beweglichkeit der Ärmel keinen Abbruch thut.

(Ein vermögender Mann.) Der in Algier letzter Tage verstorbene Herzog von Hamilton hat die hübsche Jahreserinnung von 4,000,000 Mark gehabt. Das Meiste floß aus Bergwerkserechtfamen.

Original-Telegramm.

Wien, 31. Mai. Der niederösterreichische Statthalter löste Namens der Regierung den Wiener Gemeinderath auf. Zur Durchführung der Gemeinderewahlen und einstweiligen Besorgung der Geschäfte wurde Bezirks-hauptmann Friedberg befehligt, welchem alle Befugnisse des Gemeinderathes, des Stadtrathes und des Bürgermeisters zukommen. Demselben wird ein Beirath zur Seite gestellt, den er vor Entscheidung der wichtigeren Angelegenheiten zu hören hat. Der Beirath besteht aus 7 Liberalen, 7 Antisemiten und einem Willen von gemäßigter Schattirung.

Marktbericht.

Hermannstadt, 31. Mai. Weizen per Sackloft 76 bis 80 Silo fl. 5.40 bis 6.—, Galbrucht 70 bis 74 Silo fl. 4.50 bis 5.10, Korn 70 bis 74 Silo fl. 4.20 bis 4.40, Gerste 62 bis 68 Silo fl. 4.10 bis 4.9, Hafer 42 bis 48 Silo fl. 2.50 bis 3.—, Anturuz 70 bis 74 Silo fl. 5.40 bis 5.80, Diste 78 bis 82 Silo fl. 4.50 bis 5.—, Erbsen 68 bis — Silo fl. 1.40 bis 1.60, Pansen 49 bis 52 Silo fl. 4.— bis 5.—, Erbsen 76 bis 80 Silo fl. 6.50 bis 7.—, Linen 78 bis 82 Silo fl. 8.— bis 8.50, Fiolten 76 bis 80 Silo fl. 6.— bis 6.50, Weizengries per 100 Silo fl. 13.40 bis 14.20, Weiz. Nr. 0 fl. 14.20, Weiz. Nr. 1 fl. 13.40, Weiz. Nr. 2 fl. 12.20, Weiz. Nr. 5 fl. 10.40, Speck fl. 52 bis 58, Schweinefleisch fl. 54 bis 56, robes Unschlitt fl. 18 bis 22, Kerzen-Unschlitt fl. 38 bis 34, geseigerte Unschlittkerzen fl. 38 bis 40, Seife fl. 20 bis 30, Sen fl. 4.— bis 4.70, Ham fl. 34 bis 35, hartes Brennholz per Kubikmeter fl. 3.— bis 3.25, Spiritus per 100 l. % 55 bis 58 kr., Rindfleisch per Silo 50 bis 60 kr., bei den Poplaten (minderes Rindfleisch) per Silo 36 bis 43 kr., Kalbfleisch 35 bis 45 kr., Schweinefleisch 45 bis 50 kr., Schpfeisch — bis — kr., Eier 10 Stück 18 bis 20 kr.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 30. Mai.

Table with 2 columns: Instrument names and prices. Includes items like 4% ung. Gold-Rente, 4% Deferr. Gold-Rente, Kronen-Rente, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 30. Mai.

Table with 2 columns: Instrument names and prices. Includes items like 4% ung. Gold-Rente, 4% Deferr. Gold-Rente, Kronen-Rente, etc.

RONCEGNO,

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser, empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten und anzuwenden nach ärztlicher Vorschrift bei:

Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.

Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.

Bad Roncegno (Südtirol)

3 Stunden von Trient entfernt. Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik. Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, wüßige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22°. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgehohletem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle, Cur-salon. Ueberall elektrische Beleuchtung, Curmusik, Lawn-Tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-October. Prospekte und Auskünfte von der Bade-Direction in Roncegno. (2) 8-10



Anton Berger, General-Vertreter für Ungarn von Singer & Co. Ltd. Centaur-Cycle & Co. Ltd. Champion-Cycle & Co. „Austria“-Fahrrad-Fabrik. Fahrrad-Zugehörige billigst. Preiscurante gratis. (2) 2-10

Für die **Frühfesttage** empfiehlt **Josef B. Teutsch** in Schässburg die edelsten **Siebenbürger Weine** und **Siebenbürger Champagner**, Kokelthaler Schaumweine, für deren Echtheit volle Bürgschaft leistend. Original-Füllung in **Hermannstadt** nur bei **Johann Billes** zu Niederlags-Preisen. Niederlags-Preislisten gratis und franco. (374) 3-3

Die vorzüglichsten, anerkannt besten **Ringel- und Glatt-Stahlblech-Feld-Walzen, Pflüge** 1, 2, 3- und 4-scharig, **Wiesen- und Moos-Eggen, Säemaschinen „AUSTRIA“,** Grünfütter-Gußlage-Pressen (Patent Blunt), **Dörr-Apparate** für Obst und Gemüse, **Pressen** für alle Zwecke, sowie für Wein und Obst, **Obst- und Trauben-Möhlen, Abbeermaschinen,** selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzen-Spritzen „Syphonia“

fabriken und liefern in **neuester Construction** (357) 1-10

PH. MAYFARTH & Co.,

kaiserl. u. königl. ausschl. priv. Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk, **WIEN, II, Taborstrasse Nr. 76.** Etabliert 1872. Preisgekrönt mit über 370 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen auf allen größeren Ausstellungen. **600 Arbeiter.** Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungsschreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Phönix-Pomade

auf der Ausstellung für Gesundheit und Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztlicher Begutachtung und durch Tausende von Dankschreiben anerkannt das einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, bei Damen und Herren einen vollen u. üppigen Haarwuchs zu erzielen, das Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieses schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen Schnurrbart. Garantie für Erfolg, sowie Unschädlichkeit. Dose 80 fr., bei Postverendung oder Nachn. 90 fr.

K. Hoppe, Wien, XIV., Schweglergasse 12. (211) 9-13

Seit Jahren erprobt und schmerzstillendes Hausmittel bei Gicht, Rheuma, Neuralgien, Gürtelherg, Krämpfe etc. **„Kwizda's Gichtfluid.“** Haupt-Depot: **Kreisapothek Kornburg bei Wien** für Bezugslose in allen Apotheken und bei den meisten Buchhändlern. Preis 60 fr. (399) 3-10

Carl Kuhn & Co. in Wien.

Schutzmarke. **Warnung!** Schutzmarke und Schachtel-Etiquetten unserer **Stahl-Schreibfedern** sind gesetzlich geschützt und wird dringend gebeten, auf jeden Buchstaben der Firma, sowohl auf den Federn, als auf den Etiquetten zu achten. Keine Schachtel ohne Schutzmarke. Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt. (217) 5-6

sanitätsbehördlich geprüftes (Attest Wien, 3. Juli 1887)



KALODONT

viele **MILLIONEN** male erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen, zugleich billigstes (1918) 27-40 **Zahreinigungs- und Erhaltungsmittel.** Ueberall zu haben.

DRESCHMASCHINEN

für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb.



Göpelwerke

für Anspannung von 1 bis 6 Zugthieren, neueste Getreide-Putzmühlen, **Trieurs, Maisrebler, Heu- und Stroh-Pressen** für Handbetrieb, stabil und fahrbar. (357) 1-10

Orgel-Harmonium und Übungs-Stutzen.

Von ganz besonders practischem Werthe sind die **Orgel-Harmoniums** derartig constructirt, daß der Spieler sich selbst die Bälge tritt oder auch das dem Instrumente beigegebene Pedal spielen kann; in letzterem Falle werden die Bälge von einem Schöpfer gezogen.

Das **Orgel-Harmonium** entspricht vermöge seines sehr ionoren Klanges dem Zwecke einer kleineren Orgel vollständig und ist daher **Gemeinden**, welche nicht in der Lage sind, Tausende für eine Kirchen-Organ zu verausgaben, **sehr anzuzuführen.** Der **Preis** des **Orgel-Harmoniums** darf ein **sehr mäßiger** genannt werden und sollte kein Harmonium-Käufer ver-säumen, sich vor Ankauf eines Instrumentes erst ein **Orgel-Harmonium** anzusehen.

Deßgleichen sind die **Übungs-Stutzen** ihrer Zweckmäßigkeit und Billigkeit wegen sehr anempfehlenswerth und hält letztere, sowie Orgel-Harmoniums fortlaufend auf Lager

F. A. Kauffmann, Clavier-Salon und Reparatur-Werkstätte, Hermannstadt, Kleiner Ring. 13. (214) 13-27

Allen Industriellen u. Öconomen

empfehlen wir unsere zur **Locomobilheizung** vorzüglich geeignete **Salgó-Tarján** und **Petrozsényer Stück-, Würfel- und Nusskohle,** ferner unsere **Förderkohle zur Kesselheizung.** Ermässigte Preise. Prompte und pünctliche Lieferung.

Die Direction der **Salgó-Tarján Steinkohlen-Bergbau-Actien-Gesellschaft,** BUDAPEST, V., Josefsplatz 14. (371) 1-8



Befreiung gegen Blasen-, Nieren-, Gicht-, Rheuma- und Gelenkkrankheiten, sowie gegen alle Arten von Infectionen.

Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein zweites Mittel — jederlei Insecten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die verjagelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

In Hermannstadt

bei Ballmann Julius,	bei Jahn F. Söhne.	bei Schwarz Josef.
„ Billes Johann.	„ Jikell Josef.	„ Sebes Karl.
„ Frank Wilhelm.	„ Kessler Gustav.	„ Serfözö Georg.
„ Fuchs Ludwig.	„ Kurovsky Ludwig.	„ Tartler K.
„ Gardik R.	„ Misselbacher J. B. sen.	„ Wagner Franz J.
„ Grohmann G. W.	„ Molnár J. C., Apotheker.	„ Wagner Josef.
„ Gürtler Gustav.	„ Reissenberger F. A.	„ Wazek Wilhelm.
„ Gürtler Ludwig.	„ Schön Daniel.	„ Zimmermann Josef.
„ Homm Friedrich.	„ Schuster Rudolf.	„ Zweier T.

In allen Orten Siebenbürgens sind Niederlagen überall dort, wo „Zacherlin-Placate“ ausgehängt sind. (133) 5-10